

# Der steinige Weg zum Profi

**Sport** Andreas Steiert, Leiter der Fußballschule des SC Freiburg, gibt auf Einladung des Kommunalen Kinos Einblicke in die Welt des Jugendfußballs. *Von Markus Schmitz*

Im Kommunalen Kino gibt es nicht immer nur Film pur. Die Vereinsspitze um die Vorsitzende Anke Weier bemüht sich immer wieder darum, bestimmte in den Filmen verhandelte Themen mit der Einladung von Gästen zu unterfüttern.

Am Mittwoch war es wieder einmal soweit. Vor dem Film „Mario“ sprach Andreas Steiert, Leiter der Fußballschule des SC Freiburg, über den langen Weg junger Talente ins Profifgeschäft. Steiert machte deutlich, dass nur ein Bruchteil jener Spieler, die in den Jugendmannschaften beginnen, ihren Traum tatsächlich verwirklichen können. Dabei ist die Durchlässigkeit der Freiburger Fußballschule noch relativ hoch. Immer wieder schaffen es junge Talente in die Bundesligamannschaft von Trainer Christian Streich. Erst am Mittwoch konnte der Club vermelden, langfristige Verträge mit den Eigengewächsen Keven und Nico Schlotterbeck abgeschlossen zu haben. „Keven und Nico sind zwei hervorragende Beispiele für die Arbeit, die in der Freiburger Fußballschule geleistet wird“, wurde der SC-Sportdirektor Klemens Hartenbach zitiert.

## Nur wenige schaffen es

Andreas Steiert dürfte sich über diese Entwicklung gefreut haben. Im Trossinger Lindensaal macht der Leiter der Fußballschule allerdings deutlich, dass solche Karrieren eher die Ausnahme sind. „Ungefähr zwei von 40“, so der Anteil jener, die später einmal in Profiteams ankommen. Steiert macht den Prozess deutlich, den ein zwölfjähriges hoffnungsvolles Talent durchlaufen muss und wie steinig der Weg in den Profisport ist. Immer wieder geht es dabei um die Reduktion der Kader. Steiert ist sich der Härten bewusst. „Die Jungs

„Mein Junge muss mir mal das Eigenheim finanzieren.“

leben ihren Traum“, betonte der 35-Jährige – und um so schwerer wird es dann, einem 18-Jährigen zu erklären, dass es zum Fußballprofi wohl doch nicht ganz reicht.

## Druck von vielen Seiten

Steiert verhehlt nicht, dass auf den Jugendlichen enormer Druck lastet. Zunächst natürlich der eigene Ehrgeiz, es schaffen zu wollen. Dann die Interessen der Berater, die oft kühl kalkulieren, mit den Jugendlichen Geld zu verdienen. Und nicht zuletzt die Wünsche der Eltern. „Mein Junge muss mir mal das Eigenheim finanzieren“, habe ein Vater zu ihm gesagt – im Beisein der Jugendlichen. Wer an solcher Erwartungshaltung nicht zerbricht, muss schon eine sehr starke Persönlichkeit haben. Oft trägt das Kommunikationsverhalten der Jugendlichen einen zusätzlichen



Ein Geschenk zum Abschluss: Anke Weier, Vorsitzende des Kommunalen Kinos, mit Andreas Steiert, Leiter der Fußballschule des SC Freiburg.

Foto: Markus Schmitz

Teil dazu bei, den Druck zu verstärken. Viele, so Steiert, seien im Bereich der sozialen Medien unterwegs, und setzten sich auf diesen Plattformen der unqualifizierten Kritik aus. Es wird deutlich, wie krass das Leistungsprinzip an Schulen dieser Art ist. Jeder Fußball-Bundesligist ist verpflichtet, eine solche Schule zu unterhalten. Und doch gibt es aus der Sicht Steierters Unter-

schiede. Freiburg sei zwar keine Insel der Seligen, doch versuche man den Jugendlichen klar zu machen, Fußball nicht zum einzigen Ziel ihrer Lebensplanung zu machen. Mit Bewunderung blickt Steiert auf die Energie der jungen Spieler, ihren Einsatz und ihre Disziplin, ihren Traum nicht nur zu träumen, sondern umzusetzen. „Begleiten Sie die Jugendlichen auch dann, wenn Sie

Daniel Günter hat es geschafft: Der Profi des SC Freiburg durchlief auch die Jugendfußballschule des Clubs. Gleichzeitig absolvierte er noch eine Lehre, was in heutiger Zeit eher die Ausnahme ist.

Archivfoto: Achim Keller

scheitern?“, lautet eine Frage aus dem Publikum. „Scheitern“ sei ein zu brutales Wort, sagt Steiert.

## Personelle Konstanz

Schließlich gebe es auch Fußballkarrieren außerhalb der ersten Bundesliga. Zudem könne er diese Jugendlichen bei der Umsetzung von Plan B nur jedem Arbeitgeber empfehlen. Schließlich hätten sie schon seit jungen Jahren gezeigt, wie zielstrebig und diszipliniert sie seien.

Ein Psychologe begleitet die jungen Fußballer dabei, ihren Weg zu finden. „Offenheit und Ehrlichkeit“ nennt Steiert auf eine Frage aus dem Publikum als Grundlage dafür, den Jugendlichen und ihrem Umfeld fair zu begegnen. Etwas anders als die anderen sei man schon, was in Freiburg auch sehr viel mit personeller Konstanz zu tun habe, betonte der Gast aus dem Breisgau. Er zählt die Amtsdauer des Präsidenten auf, des Trainers oder die des Geschäftsführers. Er selbst leitet die Fußballschule seit sechs Jahren. Auch eine gewisse Demut sei an der Dreisam vorhanden. „Wir wissen, wo wir herkommen“, betont Steiert mit Blick auf die Entwicklung, die die einstige Nummer zwei der Stadt in den letzten beiden Jahrzehnten durchlaufen hat.

# Von Yolos und Baby Boomern

**Firmen** Das Ziel, mit der Ausbildungsmesse und abschließendem Impulsvortrag die Ausbildung in der nahen Region um Trossingen zu fördern, ist gelungen.

**Trossingen.** Der Wunsch von Stefan Kern, Vorsitzender des Gewerbevereins, dass rund 20 Jugendliche mit ihren Eltern den Vortrag von Sven Eßwein, Dozent und Personalentwickler des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes, als Abschluss der 7. Trossinger Ausbildungsmesse besuchen, hat sich am späten Mittwochnachmittag nicht erfüllt.

Auch Rektor Steffen Finsterle von der Löherschule wurde somit enttäuscht, hatte er noch zu Beginn der Messe auf eine gute Resonanz für den Vortrag „Generation Z – eine Altersgruppe ist auf dem Arbeitsmarkt angekommen“ gehofft. So blieb es eine überschaubare, dafür aber eine um so interessiertere rund 30-köpfige Gruppe von Ausstellern und deren Auszubildenden, die dem Vortrag lauschten.

## Schüler fehlen am Nachmittag

Stefan Kern blickte zuerst auf „einen ereignisreichen Tag“ zurück, mit großem Ansturm zu Beginn der Messe, während am sonnigen und heißen Nachmittag nur kleinere Gruppen gekommen waren. Das gemeinsame Ziel, die Ausbildung in und um Trossingen herum zu fördern, sei mit der siebten Ausbildungsmesse und dem Impulsvortrag gelungen. Bürgermeister Dr. Clemens Maier richtete seinen Dank an alle teilnehmenden Betriebe. Der Kampf um die Jugendlichen sei inzwischen entbrannt, „um sie dort abzuholen, wo sie sind“. So galt sein Dank auch den Trossinger Schulen. „Nur im Miteinander kann es funktionieren – in der Summe ist es eine tolle Sache.“

„Was sind die Erwartungen der Jugendlichen und der Unternehmen und wie findet man zusammen?“ Die Antwort darauf hatte der Diplom-Bankbetriebswirt Sven Eßwein mit einem rund 25-minütigen Vortrag mit nach Trossingen gebracht. Aktuell seien in allen deutschen Unternehmen bis zu vier Generationen

tätig. Bei den „Baby-Boomern“ (Jahrgang 1946 bis 1964) handle es sich um die sogenannten „Digital Imigrants“, aber mit idealistischer Denkweise, während die Generation Z (Jahrgang ab 1998) in die vernetzte digitale Welt hineingeboren wurde. Die Generation Z sei selbstbewusst „hoch zwei“. Viele seien „Yolos“ (Du lebst nur einmal). Die seit der Nachkriegszeit von der Firma Shell durchgeführte Jugendstudie zeige, die Wertevorstellungen der „Baby-Boomer“ seien eindeutig „Disziplin, Geld und Status“, ab der Generation Y (Jahrgang 1980 bis 1998) seien dies „sinnvolle Arbeit, Selbstverwirklichung und Spaß“.

Sven Eßwein betonte, dass beide Generationen aus ihrer Sicht Recht haben. „Die Jungen rennen schneller, aber die Alten kennen die Abkürzungen.“ Sein Hinweis an die – leider abwesenden – Eltern für die Berufsfindung ihrer Kinder: „Achtet darauf, dass die Werte, die ihr hattet, heute andere sind.“

## Handwerk als Chance

Zum Thema Berufseinstieg verwies der Referent darauf, dass Deutschland immer fürs Duale System bekannt gewesen sei, doch seit dem Jahr 2010 steige die Zahl der Studienbeginner. Demgegenüber stehe eine hohe Abbrecherquote, beim Ingenieurstudium sogar bis zu 50 Prozent. So riet der Experte auch den zweiten Bildungsweg einzuschlagen: „Aus dem Handwerk heraus gibt es viele Chancen“. Apps zur Berufsorientierung mit Orientierungstest helfen, den Beruf zu finden, der den persönlichen Neigungen und Fähigkeiten entspricht. „Ihr habt auf diesem Weg so viele coole Möglichkeiten“, so der Referent. Sein Vortrag endete mit den motivierenden Worten: „Habt Bock aufs Arbeitsleben, ihr habt gute Karten, sucht euch aus, was euch gefällt – ich wünsche allen maximal viel Erfolg!“

iko



Überschaubar war die Zahl der Interessierten am Impulsvortrag zum Abschluss der siebten Trossinger Ausbildungsmesse. Foto: Ingrid Kohler



Dr. Patrick Rapp, Präsident des Bundes Deutscher Blasmusikverbände, und Landesinnenminister Thomas Strobl unterzeichneten den Kooperationsvertrag mit dem Landespolizeiorchester. Foto: Privat

## Polizeiorchester: neue Kooperation

**Trossingen/Stuttgart.** Das Landespolizeiorchester unter der Leitung des Trossingers Stefan Halder kooperiert künftig mit dem Bund Deutscher Blasmusikverbände. Am Mittwoch unterzeichneten Innenminister Thomas Strobl und Dr. Patrick Rapp, Präsident des Bundes Deutscher Blasmusikverbände, einen Kooperationsvertrag. In diesem verpflichten sich beide Partner zu einer intensiven Zusammenarbeit und zur nachhaltigen Ausbildung von Musikerinnen und Musikern. „Blasorchester gehören zum guten Ton. Sie tragen

zum kulturellen Leben bei, sie engagieren sich auch in der Jugendarbeit“, so Strobl. Der Bund Deutscher Blasmusikverbände mit bundesweit mehr als 200 000 Mitgliedern stellt auch bei uns in Baden-Württemberg einen wesentlichen Teil der Musiklandschaft dar.

Bereits im November 2017 ging das einzige professionelle Berufsblasorchester des Landes Baden-Württemberg Kooperationsverträge mit dem Bläserverband Baden-Württemberg und der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen ein. eb

## Kirchen Gaugerfest am 30. Juni

**Trossingen.** Am Sonntag, 30. Juni, richtet die Evangelische Kirchengemeinde Trossingen das Gaugerfest aus. Neben einem Gottesdienst unter freiem Himmel werden an diesem Tag auch die neuen Konfirmanden vorgestellt. Es wird gegrillt und für die Kinder gibt es eine Hüpfburg. Das Fest beginnt um 11 Uhr, bei Regen findet es im Brenz-Gemeindehaus, Ernst-Hohner-Straße 14, statt. eb

## Vereine Bergsteigerecke heute Abend

**Trossingen.** Am heutigen Freitag, 7. Juni, findet im Trossinger Bergsteigerheim die Bergsteigerecke statt. Der Abend in den Vereinsräumlichkeiten beginnt um 20 Uhr.

Auch am Pfingstmontag sind die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins wieder aktiv: Dann werden laut Pressemitteilung Klettermöglichkeiten für Alt und Jung angeboten. Gäste sind wie immer willkommen. eb